

Parlamentsreform.

aus ihren Fraktionen austreten und auf eine aktive Teilnahme an den Abstimmungen verzichten würden. Auch das widerspricht dem gefunden Volksempfinden, wenn ein Minister selbst darüber mit abstimmt, ob er ein politisch vertrauenswürdiges Mann ist oder nicht. Aber wie gesagt die Hauptsache ist die politische Selbstsucht, der feste Wille, parteigegensätzliche Wünsche hinter klare Staatsnotwendigkeiten zurückzustellen und die absolute Vorentscheidung, an die Gestaltung der Dinge so heranzutreten, wie es die Eadschtsicht und nicht wie es der persönliche Ehrgeiz oder das einseitige Interesse verlangt. Wenn diese Selbstsucht nicht Selbstverständlichkeit wird, kann der Parlamentarismus nicht döllig gefunden werden. Die Zeit der guten Vorläufe muß jetzt endlich vor-

Grzesiński über die Umgemeindungsfrage.

(!) Berlin, 22. November (Drahtb.).

Anlässlich eines Presseempfanges äußerte sich heute der preussische Innenminister Erzzeinski über Eingemeindungs- und Umgemeindungsprobleme in Preußen unter besonderer Berücksichtigung der zur Zeit im Westen schwebenden Eingemeindungsfrage. Der Minister bezeichnete als das Hauptziel der Eingemeindungsfrage einmal die Vereinfachung der Verwaltung, sodann die Schaffung leistungsfähiger und zweckmäßiger Kommunalverwaltungen. Er hat sich schon in einer Verwaltungsreform dadurch erzielt habe, daß gegenüber den früher 419 jetzt nur noch 350 Kreise beständen. Die Verwaltungsreform brauche sich nicht in erster Linie durch finanzielle Ersparnisse hervorzuheben zu machen. Worauf es ankomme, sei neben dem Abbau überflüssiger Beamter die zweckmäßigere und effizientere Verwendung der Beamten im Dienste des Publikums. Bei jeder Eingemeindung müsse Rücksicht auf die Bedürfnisse der umliegenden Landkreise genommen werden. Einerseits müßten die Bedürfnisse der Großstädte, andererseits die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Landkreise die gebührende Berücksichtigung finden. Jede Stadt und jeder Kreis müßten so groß sein, daß sie den für sie in Frage kommenden Aufgaben gerecht werden können. Dabei müsse aber unter Umständen jede Gefährdung der Selbstverwaltung vermieden werden. In den allzu großen Stadtgemeinden, wie Berlin, liege zu sehr die Gefahr eines überwiegenden Einflusses der kommunalen Bürokratie, der durch Schaffung eines Ortsstatuts für die einzelnen Bezirke begegnet werden müsse, um deren Selbstverwaltung zu schützen, wie das beispielsweise bei der Eingemeindung von Hocht zu Frankfurt

bei sein. Die Periode der Erwägungen war nötig und nützlich, die Vorschläge, die gemacht worden sind, zum großen Teil brauchbar und gut. Die entprechenden Taten müssen jetzt folgen, damit auch alle diejenigen, die in der Beurteilung des Parlamentarismus schwankend sind und die, die ihn bis jetzt aus prinzipiellen Gründen ablehnen, mit uns zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Parlamentarismus nicht etwas Abfärbendes und daher jeder Therapie Unzugängliches ist, sondern, daß es für moderne, reise Kulturvölker gar kein anderes Staatsprinzip gibt als die Demokratie und gar keine andere Regierungsmethode, als den gesunden, von allen Schäden gereinigten Parlamentarismus.

a. Main gesehen sei. Nach diesen Grundzügen, erklärte der Minister, solle bei den Ein- und Umgemeindungen im Wesen verfahren werden. Die Preussische Regierung wolle das Problem in größzügiger, kleinste Rücksichten vermeinder Form zur Lösung bringen. Sobald die Pläne im Wesen durchgeführt wären, würde man auch nach und nach im übrigen Teil des Landes, wo es notwendig sei, derartige kommunalpolitische Umgemeindungen vornehmen.

Ergänzt wurden die Ausführungen des Ministers durch den Sachbearbeiter der Umgebungsfrage im Westen, Ministerialdirektor Dr. von Leyden. Auch er stellte in den Vordergrund seiner Ausführungen die Förderung, daß bei allen Ein- und Umgebungen die Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit der Gemeinden nicht nur erhalten, sondern gefördert werden müsse.

Er legte eine Reglementierung und Schematisierung vor allem im Interesse der Selbstverwaltung auf. Das Eigenleben müsse auf jeden Fall erhalten bleiben. Es sei notwendig, das Gefühl zu erhalten, daß die Verwaltung der Gemeinde Angelegenheit des Bürgers sei. Denn die kommunale Selbstverwaltung liege eben bei der örtlichen Stelle. Wenn man trotzdem von Seiten der Regierung zu den Plänen größerer Zusammenschlüsse gekommen sei, so nur deshalb, weil man hier der Ansicht sei, diesen Gefahren auf dem Wege der Dezentralisierung Herr zu werden. Es müsse so betonten werden, daß die einzelnen Gemeindegemeinschaften ihre eigenen Aufgaben allein erledigen könnten. Bei der Lösung der ganzen Frage kommt nach der Auffassung des Referenten dem Gedanken einer zwischengemeindlichen Arbeitsgemeinschaft eine besonders große Bedeutung zu, wobei er ausdrücklich betonte, daß diese zwischengemeindliche Arbeitsgemeinschaft etwas anderes sein müsse, als ein loser Zwischverband. Die Durchführung der ganzen Aufgabe sei aber nur dann möglich, wenn die entscheidenden Instanzen nicht an starre Gesichtspunkte gebunden seien, sondern die Aufgabe nach Maßgabe der besonderen Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden lösen könnten.

Sachverständigen-Komitee gewissermaßen die Grundlage zukünftigen, auf der das Komitee die Frage der Dames-Revision bearbeiten soll. Mit anderen Worten, man möchte die französische These, Tilgung der französischen Schulden plus Wiederaufbau-Entschädigung durch Deutschland und die englische These Tilgung der englischen Kriegsschulden in Amerika durch Deutschland, als Warpfoute für die Komitee-Verhandlungen festlegen. Diese Komplizierung des Unabhängigkeitscharakters, den Deutschland für das Sachverständigen-Komitee gefordert hat, wird noch weiterer Auseinandersetzungen zwischen Berlin auf der einen und Paris und London auf der anderen Seite bedürfen. Es ist zu erwarten, daß die deutsche Erwiderung daran scheitern wird, den Unabhängigkeitscharakter der Kommission nicht abzu schwächen, um die objektiven Arbeiten des Komitees nicht zu gefährden. Die Bolschewisten in Paris und London dürften in diesem Sinne in den nächsten Tagen wieder bei der Gegenseite vorstellig werden. Erst wenn diese Angelegenheit geklärt ist, wird der weitere Gang der Dames-Verhandlungen zu übersehen sein.

Französischer Kabinettsrat.

Paris, 22. Nov. Der heute vormittag abgehaltene Kabinettsrat war einem Meinungsaustausch über die Frage der Reparationsregelung, der Ernennung der französischen Sachverständigen für den geplanten Auszug und für Bestimmung des Ortes, an dem die Sachverständigenkonferenz zusammenzutreten wird, gewidmet. Nach Informationen der französischen Presse befaßt es sich, daß die Wahl der französischen Regierung auf den Gouverneur der Bant von Frankreich, M. de la Roche, den Prof. der Rechtswissenschaften, M. L. als Vertreter Frankreichs im Sachverständigenauschuss gefallen. Hinsichtlich des Tagungsortes sei noch kein Beschluß gefaßt worden.

Belgische Vorbereitungen.

O. Strauß: 22. Nov. Die selbige Regierung hat sich in dieser Angelegenheit hinsichtlich der Zulassung der Sachverständigenkommission zur Prüfung der Reparationsfrage noch zu keinem Entschluß gekommen find, noch keine offizielle Ernennung in dieser Hinsicht vorgenommen. Indessen hat es der Ministerfrat für angebracht, schon jetzt hervorragende Verräter mit den Vorarbeiten zum Studium der Fragen zu betrauen. Die Sachverständigen unterbreitet werden sollen. Minister Franconi hat diese Willen übernommen.

Die Unterredung Briands mit Sir W. Turrell.

◇ London, 21. Nov. Der Pariser Korrespondent der "Morningpost" meldet zu der geistigen Unterredung zwischen Briand und dem britischen Volkshausler Sir William Teggart, es sei dabei die Frage der Rheinlandsche D. S. Eisenmann erörtert worden. Im Hinblick auf die Frage, ob Sir William Teggart, habe der britische Volkshausler dem französischen Außenminister versichert, daß das britische Foreign Office, die Verhandlungen mit Frankreich, bei den kommenden Verhandlungen mit Deutschland in voller Übereinkimmung und Harmonie mit der französischen Regierung zu handeln.

Diesem Besuch Torrells bei Briand wird von der gesamten Pariser Presse einstimmig als ein Ereignis von besonderer Tragweite gewertet. Nur darüber sind sich die Blätter nicht einig, welches Ereignis nun dieser Besuch gebracht habe. „Petit Parisien“ und „Matin“ neigen zu der Annahme, dass Torrell nur die diplomatische Aussprache zwischen Paris und London über die gemeinsam zu erteilende Antwortnote an Deutschland, die Wahl der Delegierten für die Sachverständigen-Kommission, das Programm und den Sitz dieser Kommission, die Einladung der Amerikaner dazu, fortgesetzt habe, daß also dieser Besuch nur wieder ein neues Glied in der Kette von Verhandlungen gewesen sei. Diese Annahme stützen die genannten Blätter darauf, daß auch der belgische Botschafter in Paris, de Gaffier d'Hoston, am Dual d'Orsay vorgeprochen hat, dabei aber mit dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes, Philippe Berthelot, vorliebnehmen mußte. Das „Echo de Paris“ nun aber will in dem Besuch Torrells die Ankündigung einer grundsätzlichen Schwänzung in der Haltung Englands erkennen. Dieser Besuch von dem das Blatt besonders betont, daß er nicht bei Poincaré, sondern bei Briand erfolge, scheine andeuten zu wollen, daß nun das Foreign Office ebenfalls in die Verhandlungen eingreifen wolle, während bisher das englische Schagamt allein das Wort gehabt habe. Es sei zu erwarten, daß das Foreign Office in den bisher vom Schagamt vertretenen, für Frankreich außerordentlich ungünstigen Teseen eine gewisse nicht unwesentliche Revision vornehmen werde.

Der Stand der Wiederaufbauarbeiten in Frankreich.

Paris, 20. Nov. Die Kammer hat in ihrer heutigen Nachmittagsitzung das Budget des Landwirtschaftsministeriums und das der Wiederaufbaueigete verabschiedet. Bei Beratung des letzteren gab der Berichterstatter Abgeordneter Brunet an Hand von Statistiken ein Bild über den Stand der Wiederaufbauarbeiten. Bezüglich wurden für Wiederaufbauarbeiten vom französischen Staat bisher 73 198 766 000 Francs, die wahrscheintliche Schadensumme beläuft sich auf 83 600 000 000, bleiben demnach zu zahlen 10 400 234 000 Francs. Der Minister für öffentliche Arbeiten Professor, der zu dem Wiederaufbauproblem Stellung nahm, hob besonders hervor, daß dieses Wiederaufbauprojekt ohne die Hilfe Deutschlands, das zu lange seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei, vollbracht wurde. Er stellte eine Berechnung über den Gesamtwert der Wiederaufbaukosten an und kam zu dem Ergebnis,

Die Unabhängigkeit der Daweskommission.

Mindestforderungen in untragbarer Höhe.

+ Berlin, 22. Nov. (Drahtb.)

Das Reparationsproblem wird, wie wir erfahren, in den nächsten Tagen das Reichskabinett beschäftigen. Die Antwort auf die Memoranden Englands, Frankreichs und Belgiens zur Reparationsfrage muß nämlich festgelegt werden. Bekanntlich hat die deutsche Regierung am 20. Oktober einen offiziellen diplomatischen Schritt unternommen, um die am 18. Oktober in Genf vereinbarte Einberufung einer Sachverständigenkonferenz für die Reparationen zur Tat werden zu lassen. Bei dieser offiziellen Gelegenheit wurde von deutscher Seite daran erinnert, daß in Genf als Aufgabe einer solchen Konferenz die endgültige Regelung des Reparationsproblems in Aussicht genommen sei. Besonders Wert legte die Reichsregierung auf den Vorschlag über die Zusammenlegung auf den Vorschlag über die Zusammenlegung und den Umfang der Aufgaben der Sachverständigenkonferenz. Außerdem wurde die Beteiligung der Vereinigten Staaten zur Sprache gebracht. Ferner wurde auch in London, Paris und Brüssel über Ort und Zeit des Zusammentritts des Sachverständigenausschusses gesprochen. Auf Grund des deutschen Schrittes begann ein diplomatischer Meinungsaustausch zwischen den alliierten Mächten. Frankreich, Belgien und England tauschten untereinander ihre Meinungen aus und übermittelten der deutschen Regierung durch Memoranden

ihre Auffassungen. Angeblich geschah dies aus Gründen der Loyalität, um nicht den Anschein zu erwecken, daß in aller Stille gegen Deutschland ein Reparationsprogramm fertiggestellt werde. Der Reichsregierung sind also die Mindestforderungen der Gegenseite bekannt. Um die Verhandlungen nicht in Stocken geraten zu lassen, wird die Reichsregierung nicht umhin können, sich igenbwie zu den Memoranden der alliierten Mächte zu äußern. Bevor der neue Reparationsauschuss zusammentritt, ist also Deutschland in der unangenehmen Lage, bereits sachliche Probleme zu erörtern. Da Mindestforderungen in einer für Deutschland untragbaren Höhe vorliegen, wird Deutschland die Auffassungen der alliierten Mächte ablehnen müssen.

Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, läßt sich zur Stunde noch nicht genau sagen. Das Unangenehme der Situation liegt darin, daß die alliierten Mächte die Möglichkeit haben, das diplomatische Spiel noch auf lange Zeit fortzuführen. Das Reichskabinett wird jedoch darauf beharren müssen, daß eine unabhängige Sachverständigenkommission gebildet wird, deren Aufgabe es sein soll, auf Grund der deutschen Leistungsfähigkeit und der bestehenden Rechtsgrundlage eine Entsumme für die Reparationen in Vorschlag zu bringen. Sächsisch zeigt die „Zwischenantwort“ der Regierungen, daß hinsichtlich der Unabhängigkeit der Streit noch nicht geklärt ist. Die Gegenseite scheint zwar im Prinzip bereit zu sein, „unabhängige Sachverständige“ zu delegieren, möchte aber auf jeden Fall dem

Den Tod in der Na gesucht.

Altertumsfunde an der Baustelle der Schule Münsterstraße.

Eigenartige Berichterstattung.

Meisterprüfung.

Von der Post.

**Verkaufsstellen für Postwertzeichen
in kleinen Mengen.**

1. Herrn Hof. Weiling, Nobelstraße
2. Herrn Joh. Mettler, Schwamstadt
3. Frau Witwe Hogenkamp, Hohenallernstraße
4. Herrn Viktor Wiemen, Vullenstraße
5. Herrn Verh. Nütten, Eimtrachstraße
6. Herrn Karl Schroers, Werther Chaussee
7. Herrn Hof. Krulz, Franzenstraße
8. Herrn Reinhard Ehling, Eschenstraße
9. Herrn Joh. Derpfort, Dingbener Straße

Hauptverhandlungstermin vor dem Preuß. Amtsrichter am gestrigen Donnerstag.

**Jahrlässige Körperverletzung infolge Nichtbeachtens
der Verkehrsvorschriften.**

Immer wieder Schmuggel.

Der ertappte Wilddieb.

Er gab einen falschen Namen an.

Nichtbefolgung der Unterhaltspflicht.

10. Buchhandlung Firma Temming & Heltborn, Nordstr.
11. Herrn Joh. Bothe, Osterstr.
12. Herrn Franz Sonntag, Wiemannstraße
13. Herrn Herrn. Meiermann, Schützenstraße
14. Papiere- und Schreibwarenhandlung H. Ludwig,
Kurfürstenstraße
15. Papiere- u. Schreibwarenhandl. Ad. Vagg, Ostmauer
16. Herrn Friedr. Wagnstraße, Ritterstraße

Hohe Strafen wegen Schmuggels.

Dreifache Einbruchsdiebstähle

Ein Wüster aus Rheide hatte sich wegen vorliegenden Einbruchdiebstahls mittels Nachschlüssel zu verantworten. Seit längerer Zeit verschwanden einer Firma aus der verlassenen Wüste ständig Geldbeträge im Gesamtbetrage von ca. 250.— Reichsmark. Der Einbruchverfolgung nicht gefolgt werden. Um den Dieb auf frischer Tat zu ertappen, ließ sich die Ehefrau des Geschäftsinhabers einen Nachts in der Werkstatt einschließen. Gegen 22.30 Uhr öffnete jemand mit Nachschlüssel die Werkstatt, ging auf das Schreibpult zu und gründete ein Streichholz an. Jetzt erkannte die wachende Ehefrau den Dieb, der die Geschäftsbüchse nun mit falschem Schlüssel aufschloß und hineinsah. In diesem Augenblick leuchtete die Taschenlampe der Beobachterin auf. Als sie den Ertrappen ansprach, nahm dieser eine drohende Haltung an. Im Laufe der Zeit waren einem Hausbewohner aus den Kiebungssünden in keinem Schlafzimmer ca. 50.— Reichsmark entwendet worden. Der Verdacht auf den Angeklagten wurde schon damals dadurch verstärkt, daß der Angeklagte abhingenlos in das Schlafzimmer sich einschloß, als der Geschäftsinhaber zu Bett lag. Der Angeklagte gab seinen unumwunden sämtliche Diebstähle zurecht. Die Strafe lautete auf 6 Monate Gefängnis mit bedingter Strafaufhebung.

Politischer Kursus im Gesellenverein.

Vortrag im Kreuzbund.

Bodoli, 23. November. An der Verammlung vom 21. November sprach Herr Rector Rattenbach von Buxio über die Altkassfrage. Der Redner wies auf die hohen Ausgaben des deutschen Volkes. 4 1/2 Milliarden jährlich, für Altkass hin, die doch ganz sicher besser für andere Zwecke verwandt werden könnten. Wenn man diese Summe z. B. zum Bau von Wohnungen verwandt hätte, so wäre die Wohnungsmiet schon längst behoben, ungekürzt sei das Geld, das schon Altkass anrichte. Der Altkass sei ein großer Freudenmörder, der nur für kurze Zeit die Sorgen einstelle. Wahre, echte Lebensfreude vermöge der Altkass nicht zu geben. Als das deutsche Volk in Rot war, habe die Quasierteilung sehr viel Geld gemilbert. Man schäpe den Wert dieser Quasierteilung auf ca. 1 1/2 Milliarden. Fast unglaublich erdemeine es, daß das deutsche Volk damals, obwohl überall die größte Not herrschte, 54 Millionen Zentner überlie, über 100 Millionen Zentner Kartoffeln und 34 Millionen Zentner Zucker zur Herstellung von geistigen Getränken im Wert von 4 Milliarden Mark, verwandt habe. Was es recht, die Kinder von den Quasern speisen zu lassen, während wir selbst durch Trinken soviel Geld und Lebensmittel vergeuden. Die Altkassinen hätten den Beweis erbracht, daß es sehr gut auch ohne Altkass gehe. Echte Freude und wahren Frohsinn bringe die Altkassine. Leider sei die Deffektivität noch ganz zugunsten des Altkass eingestellt. Sehr aufklärend zu wirken, sei die Aufgabe der Altkassinerverbände. Die Aufklärungen des Redners, der selbst bei 51 Jahren Altkassin ist, machten schließlichen Eindruck. 7 Personen traten neu in den Kreisbund aufgenommen werden. — Die nächste Verammlung, eine Namensstagsfeier, ist am 9. Dezember. Näheres wird noch bekannt gemacht. — Die rührige Theater-Abteilung bringt am heutigen Freitag, abends 8 Uhr, und am Sonntag, den 23. November, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim, Dietrichstraße das mit so großem Beifall aufgenommene vieraktige Drama „Das Grab auf der Heide“ für die Deffektivität zur Aufführung. Der Besuch sei warm empfohlen.

Rath. Arbeiter-Sekretariat und Volksbüro Bocholt.

Podolsk, 25. Nov. Rechtsauskunft wird erteilt in: Rhebe am Samstag, den 24. November 1928, nachmittags von 2—4 Uhr bei Henglermann. In Anbetracht fallen die Sprechstunden wegen besonderer Umstände aus. **nachmittags aus.** Auskunft wird erteilt in Sachen der Sozialversicherung, in Steuer-, Miet- und Gewerbesachen, in Erbschafts-, Testamenten-, Aufwertungs- und ähnlichen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts.

[illegible]

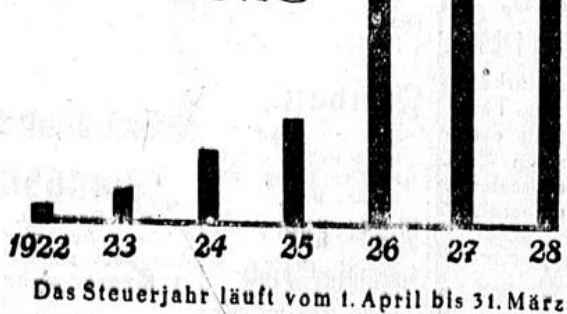
Qualität lohnt sich!

Die offizielle Statistik zeigt, daß der Umsatz der Greiling-Zigaretten sich von Jahr zu Jahr etwa verdoppelt, so daß er 1928 mehr als das 30fache gegenüber dem Jahre 1922 betragen wird. Dieser beispiellose Erfolg ist in erster Linie der unerreichten Qualität der Greiling-Zigaretten zuzuschreiben, die auch in der neuen Typ 5 mit Edelweiß-Mundstück zum Ausdruck kommt. Anspruchsvolle Raucher wählten Typ 5 zur Standardmarke, denn sie ist edel, wie eine kostbare Fest-Zigarette. Machen Sie einen Versuch und vergleichen Sie die Qualität der Typ 5 mit anderen 5 und 6 Pfennig-Zigaretten. - Typ 5 ist preiswerter als andere Zigaretten.



Umsatz

**auf Grund
der offiziellen
Statistik
in den
Steuerjahren
1922-1928**



GREILING

KONZERT

der Gesangsabteilung
des kath. Gesellenvereines
— Mitglied des Deutschen Sängerbundes —
Chormeister: Lehmhöster, Kaplan
und der Musikabteilung
Leitung: Josef Blömer, Organist,
im Gesellenhause
Sonntag, den 25. November 1928,
20 Uhr.

Karten 1 M. (einschließlich Programm und Garderobe) im Vorverkauf beim Hausmeister und an der Kasse.

Sonntag den 25. Novbr.,
abends 7 1/2 Uhr
im Jugendheim, Dietrichstraße
Aufführung des 4. aktigen Dramas:

Das Grab auf der Heide

— Eintritt 50 Pfg. —

Es ladet freundlichst ein:
Die Theaterabteilung
des Kreuzbundes.



Sonntag, den 25. Nov.,
abends 5 Uhr
im Gesellenhause:

Großer öffentlicher
Frauen-Vortrag:

Verhütung von Störungen im Frauenleben

(Die Frau in Beruf und Ehe.)

Referent: Dr. med. Grave.
Eintritt 1.00. Für Mitglieder 0.30.
Kneipen-Rund E. V., Ortsgruppe Bocholt.
9485f

Kranken-Behandlungen in Coesfeld

im Hause des Herrn Autenrieths Weg,
Kernhof 99
(unmittelbare Nähe des Bahnhof Coesfeld)

durch Dr. Dr. A. D. Hoffmann
aus Münster

am Samstag, dem 24. und
Sonntag, dem 25. November.
Die Kurhausverwaltung „Eichholz“
Hornberg/Westf.

9472k

Külsenfrüchte

in bekannter Güte
zu billigen Preisen
empfiehlt die

Drogerie Gebr. Steiner
Markt 8. 9250k

la. Pfefferkörner Pfd. 55 Pfg.

la. Haselnüsse „ 70 „
Walnüsse, vorzügl. Qualität

Feigen Pfd. 40 u. 35 Pfg.

Wegners Kaffee-Geschäft

Langenbergstr. 3. Fernr. 2886.

Das gute Piano,

ein Wertgegenstand für das ganze Leben!

Ich liefere Ihnen erste Marken-
instrumente gegen bequeme Teil-
zahlung, erste Anzahlung evtl.
nach dem Fest. Lassen Sie
sich unverbindlich und kosten-
los durch den Fachmann beraten

J. Rindlisbacher,
Klaviermacher

Nordstr. 52. Telefon 2217. 9313

Weideverpachtung

In der Nähe der Königsalm in Bocholt
sollen etwa

20 Morgen Weide

neu verpachtet werden.
Gebote werden bis zum 26. November 1928
mitgebracht genommen beim
Zuständig Saline-Salm-Iden Domänenamt
Bocholt.

Turnverein Bocholt e. B.

gegr. 1867.

Waldlauf

der Turner
und Turnerinnen
am Sonntag,
den 25. November.

Antreten 10.30 Uhr
auf dem neuen Spiel-
platz. (fm. 9484

Der Turnrat.

Diese Woche

auf sämtliche
Suppenartikel

10%
Rabatt.

No. 1, Nordstr. 4.

5% Rabatt

Feinsten
Tarragona

vom Fok
Liter 1,30 Mk.

Feinsten
Malaga

Liter 1,40 Mk.

W. A. Wegner,

Langenbergstr. 3.
9512

Inhalations- Apparate

für alle eieidende
in verschied. Größen
und Preislagen.

Drogerie Bruns
Nordstraße 22

Ein- familienhaus

zu kaufen gesucht.
5-7000 Mark. An-
zahlung. (fm. 9511

Angebote mit Preis
unter 6.9511 an die
Geschäftsstelle d. Bl.
erbeten.

Ein an der Chaussee
in der Nähe von
Bocholt gelegenes,
größeres (fm. 9309

Baugrundstück

ist ganz oder in
kleineren Teilen, auch
für Baugeplätze und
sonstige Anlagen sehr
geeignet, zu ver-
kaufen.

Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Bessere (fm. 9509

Etage- wohnung

im Mittelpunkt der
Stadt, sofort zu ver-
mieten. (Genehmi-
gung d. Wohnungs-
amtes erforderlich.)

Offerten erbeten unter
6.9509 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Bezugsanbahnzeit

2 Zimmer- wohnung

per sofort zu ver-
mieten. Interessent-
en, die gleichzeitig
in demselben Hause
ein Büro, Arbeits-
od. Bageraum mien-
ten wollen, werden
bevorzugt. (fm. 9483

Gust. Behrmann & Co.
Hendriker Weg 9.

Beres (fm. 6310

Zimmer

per sofort zu ver-
mieten.
Wo? sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Freibank.

Freitag nachmittag
um 2 Uhr u. Sam-
stag vormittag um
10 Uhr ist

Kind- und Schweinefleisch

zu 65 Pfg. pr. Pfd.
zu haben. (fm. 9516

Heute nachmittag

ist von 2 Uhr ab von
einer schweren fetten
jungen Kuh (fm. 6312

Flisch

zu 80 Pfg. je Pfund
zu haben bei
Job. Gutes,
Dingener Straße.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit Bocholts

steht Freitag, Samstag, Sonntag, Montag
das Programm im

Capitol-Theater

mit dem Aufsehen erregenden Filmwerk:



Nach dem weltberühmten Roman
von Hans Heinz Ewers.

In diesem hervorragenden Saktigen Schauspiel wirken außer
Brigitte Helm als Alraune, Paul Werner als Prof.
ten Brinken noch Ivan Petrovich, Mia Pankau, Georg
John, Wolfgang Zilzer und Louis Ralph mit.

Dieses Filmwerk wurde vom Berliner Zentral-Institut als
künstlerisch hochstehend anerkannt.

Ferner den vierbeinigen Filmstar in seinem neuesten
sensationalen Film:

Rin-Tin-Tin

unter Verbrechern

Der Film schildert in 8 spannenden Akten den
Kampf der Londoner Polizei gegen das
internationale Verbrechertum. 9480.

Außerdem das übrige Beiprogramm

Apollo-Theater

Neustraße

Wir kündigen hiermit
für Freitag, Samstag, Sonntag, Montag
einen hervorragenden Spielplan an

Liane Haid

in



Die weiße Sklavin

In diesem hochdramatischen SAKTIGEN Filmwerk ist den
Haupttellern Liane Haid und Vladimir Gaidarov die Ge-
legenheit gegeben, ihr großes Können erneut zu beweisen.

Einer der schönsten Plätze der Welt ist Arizona, der
Hintergrund unseres zweiten Films 9481e.

Die Präriereiter

Ein spannendes und sensationelles Wildwestdrama in 7 Akten

Dazu das übrige Beiprogramm.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 24. November 1928
3 Uhr nachm. werde ich in der Wirtschaft
Fengstermann in Dingden

1 Grammophon mit Schrant und
Platten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert. 9519 e

Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Achtung!

Wir verkaufen am Samstag morgen
ab 8 Uhr bei Doerbe (am Güterbahnhof)

eine Partie

prima Oldenburger Schweine

zu den billigsten Preisen. 9287

Friedr. Buers u. Dietr. Kroezeemann.

Man merke sich dieses Zeichen!

„S. B.“ Ein neues Zeichen! Nahezu
50 Jahre kennt Bocholt's Volksmund
„S. B.“; nur die Form ist erneuert worden.
Dieses äußere Zeichen kennzeichnet die
Erneuerung des Hauses.

Nach monatelanger harter Arbeit ist
Bocholt's führendes Kaufhaus fast neu
geschaffen worden. Sowohl das Äußere
als namentlich das Innere des Hauses
sind einer zeitgemäßen Erneuerung
unterzogen worden.

In Kürze wird Bocholt sein Kauf-
haus haben, das allem Anfordern in
Bezug auf Auswahl, Güte u. Preiswür-
digkeit in höchstem Maße entspricht.

Eröffnung in einigen Tagen. Auch
Sie müssen dabei sein!

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Übergangsmonate ist der
elektrische AEG-Leuchtofen. Hebt Wohlbefinden u. Arbeitsfreude.



Höhe 310 mm, Breite 390 mm

Elegante und gediegene Ausführung • Eisen, brüniert.
Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung.
Tragbar, an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis RM. 25.-

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den

FURNICULUS

... plötzlich geht das Licht aus!

Größte Verlegenheit!

Sicherung durch?
Kein Ersatz?

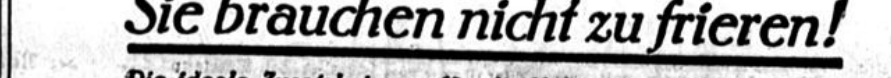
Einfache Abhilfe

Nimm Elfa-Automat

Ein Druck auf den Knopf schaltet
den Strom sofort wieder ein.

Von jedermann zu bedienen!

Einmalige Anschaffung!



Druckknopf 2, 4 u. 6 Amp. RM. 4.60, 10 Amp. RM. 5.-, 15 Amp. RM. 5.50 das Stück

BEI JEDEM ELEKTRO-INSTALLATEUR ZU HABEN!

Dr. r.

BORCKEN

eines groß- u. verschieden- in

Im Dienst-
werde ich im Hotel
bisher dem Stübchen
Stübchen abheben
eines geräumigen
kehrplane des Stüb-
grundfläche öffentl.

In dem Saale
Wohnung nebst
Schulz-Ökel,
Buchweizen

prima geliebte rei-
Buchweizen

kaufen Sie vor-
Mühlenwerke
Bocholt i. S.

Lader

an guten
in der
75 qm g
nung zu
günstig ü
körper, 9
oder groß
Angebot
die Angei
Münster

M
milch-
wiese
tee du
kennst
Ester

Aus der Heimat.

Unterrichtsabend im Kettelerbund St. Josef.

Bocholt, 21. Nov. Am vorigen Donnerstag sprach im Kettelerbund St. Josef der Jugendleiter Herr Johann Deing über das Gebiet der Finanzwirtschaft. Der Redner hat es verstanden, die Veranlassungen der Finanzwirtschaft in einer klaren, übersichtlichen Art in dieses Gebiet einzuführen. Die mit Beispielen aus dem praktischen Leben illustrierten Ausführungen ergaben inhaltlich folgende Gedanken: 1. Die Finanzwirtschaft ist nicht Selbstzweck, sie ist Mittel zum Zweck. 2. Die Finanzwirtschaft verfährt nach dem Grundsatz der allgemeinen Wirtschaftlichkeit. 3. Sie macht die Ausgaben zur Grundlage der Wirtschaftsführung. 4. Die Finanzwirtschaft betreibt eine Wirtschaft auf lange Sicht. Sodann sprach der Redner über die Entwicklungsbedingungen der Finanzwirtschaft, über die Höhe und Art der Ausgaben und von welchen Momenten diese abhängt: 1. Von natürlichen Verhältnissen; 2. von dem Stand der Kultur; 3. von politischen Verhältnissen; 4. von sozialen und allgemein volkswirtschaftlichen Zuständen. Die Verteilung der Lasten hängt insbesondere davon ab, welche Gesellschaftsklassen den größten Einfluß im Staate besitzen und von ethischen Anschauungen. Sodann besprach man die Staatsausgaben. Wir unterscheiden 1. nach dem Bedarf, den die Ausgaben decken sollen (Personal- und Sachbedarf); 2. nach dem Verwaltungszweck, dem sie dienen (Regierungs- und Betriebsausgaben); 3. nach der Art, wie sie bedeckt werden (ordentliche und außerordentliche Ausgaben); 4. nach der Rückwirkung, die sie auf die Staatseinnahmen haben (produktive und unproduktive Ausgaben). Der letzte Punkt betraf die Ausgaben aus der Besteuerung. Am 22. November folgt die Fortsetzung über die Ausgaben aus der Besteuerung.

Theater im Vereinshaus St. Joseph.

„Die Hengststube vom Karrenberge.“

Bocholt, 23. Nov. Ein volles Haus schaute den Spielern des Jugendvereins am Sonntag ihr eifriges Proben. Es ist erfreulich, daß man die gleiche Zugkraft, die für gewöhnlich Stille mit heiterem Charakter haben, auch bei einem ernstlichen Schauspiel feststellen konnte. Die Darsteller gaben ihr Bestes und steigerten immerfort die Spannung der Zuschauer. Diese ohne weiteres Ungeheuer, wie der als Mörder verurteilte Ritter in Hans Meisters Studie eintritt. Erstarrt der Mörder der Szene, als Graf Werner sich für den Mörder des schuldlosen Kuno hält, wie er später ins feldige Land zieht und dem feldigen Weib und Kind anvertraut, wie Gessler dann bei dem furchtbaren Unwetter unter Witz und Donner seinen teuflischen Plan ausführen will, aber durch den Brand des Schlosses daran gehindert wird. Ein jeder freut sich mit, wie später die Schurken sich umtun und in wertvoller Reue alles wieder gutmachen, wie zum verhängnisvollen Mißgeschick Berners und Gesslers Kinder einander die Hand reichen zum Lebensbündel und Gessler selbst seine verhasste Gemahlin, die Edeltrube, wieder aufnimmt. „Edeltrube, dies alles verdannt wir deinem Dürren und deinem Glauben; dies allein konnte verhängnisvoll aus uns Menschen wirken.“ — Angenehm war, daß die Pausen zwischen den einzelnen Akten möglichst kurz waren und so die Handlung fließend ihren Gang nahm. — Die Aufführung wird wiederholt am kommenden Sonntag, den 25. November, 6 Uhr, da der Anhalt dem ersten Charakter des Tages Rechnung trägt, wird mit einem starken Besuch zu rechnen sein. Karten sind im Vorverkauf zu haben Sonntag von 11.30—12 Uhr im Jugendheim, an der Abendkasse von 5.30 Uhr ab.

Die letzte Aufführung des Schauspiels „Marianne“ im Arbeiterheim St. Paulus.

Bocholt, 23. Nov. Vor überfülltem Hause ging am Mittwoch (Bühn- und Betttag) das fünftägige Schauspiel „Marianne“ zum letzten Male über die Bühne. Wir glauben, daß man bei einer nachfolgenden Aufführung wieder mit einem vollen Saal rechnen könnte. Mit atemberaubender Spannung folgten die Zuschauer den Spielern auf der Bühne. Das waren auch diesmal wieder einige Stürmische darunter, die anscheinend den leidenschaftlichen und ernstlichen Inhalt des Stückes nicht ergreifen konnten. Die Leistungen der einzelnen Darsteller und Darstellerinnen standen auf einem hohen Niveau. Bertram, Remy und die drei Jünglinge erwählten Spielern waren auf der Höhe ihres Könnens. Dr. Appiani war diesmal nicht ganz sicher, doch zeigte auch er hervorragendes. Auch die übrigen Mitwirkenden verdienen ein Lob. Besonders zeigte es sich, daß man es hier mit einer gut geschulten Abteilung zu tun hat. Die Aufführung, gemessen an dem Können einer Laienbühne, muß als eine vorzügliche Gesamtleistung betrachtet werden. Am Schluß der Vorstellung wurden die drei Spielern verdientermaßen mit Blumenbouquets geehrt; der Beifall wollte kein Ende nehmen. Wir wollen hoffen, daß uns die Abteilung des Arbeitervereins St. Paulus noch recht oft mit Aufführungen von Theaterstücken erfreut und uns angenehme Stunden verschafft.

Ortsgruppe Bocholt des Zentralverbandes Deutscher Kriegsbefähigter und Hinterbliebenen.

Bocholt, 23. November. Die Ortsgruppe des Zentralverbandes Deutscher Kriegsbefähigter und Hinterbliebenen in Bocholt hielt am 18. ds. Mts. ihre Monatsversammlung im Gasthof Knoop ab. Die Mitgliederzahl zeigt erfreulicherweise einen stetigen Aufschwung. Die

Verammlung nahm davon Kenntnis, daß eine auswärtige Firma „Westfälische“ in Münster durch Vermittlung der hiesigen Fürsorge Büstenwarenarbeiten, die besonders den einheimischen Schwerbeschädigten als Ersatz dienen sollen, in unzureichender Weise erhalten hat. Am Vorgehen zu der Auffassung der Fürsorge wurde festgestellt, daß die Firma „Westfälische“ in Münster keinerlei Kriegsbefähigten sowie Privatbünde beschäftigt. Ein Grund für diese eigentümliche Einstellung der Fürsorge konnte leider nicht festgestellt werden. Die ohnehin knappen Arbeiten der hiesigen Industrie dürften in erster Linie den hiesigen Schwerbeschädigten zur Erhaltung ihrer Existenz zugewiesen werden. Den in Frage kommenden Betrieben soll hierüber nähere Mitteilung zugehen. Weiter wurde beschlossen, in diesem Jahre eine kleine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Nachdem noch verschiedene andere die Fürsorge betreffende Angelegenheiten durchgesprochen worden waren, wurde beschlossen, eine öffentliche Verammlung durch die Zeitung bekanntzugeben.

3. Biemenhorst, 22. Nov. Meisterprüfung. Herr Josef Tewes von hier hat vor der Prüfungs-Kommission der Handwerkerkammer Münster seine Meisterprüfung mit dem Prädikat „gut“ bestanden. Dem jungen Meister unseren herzlichsten Glückwunsch!

4. Dingen, 23. Nov. 25 Jahre Feuerwehrführer. Am kommenden Sonntag feiert der Oberbrandmeister Herr Hermann Freemann sein 25jähriges Jubiläum als Führer der freiwilligen Feuerwehr Dingen. Wir wünschen dem Jubililar die besten Wünsche. Die Wehr wird sich zu diesem Anlaß am Sonntag nachmittags gegen 5 Uhr auf dem Leubergspitze versammeln, um ihren Führer zu beglückwünschen.

5. Rheine, 22. November. Kath. Jugendverein. „Der Lichtprinz.“ Am letzten Sonntag fand wiederum vor einer zahlreichen Besucherzahl die Aufführung des „Lichtprinz“ statt. Auch dieses Mal zeigten die jungen Spieler ihr Bestes und die spannende Aufmerksamkeit während des Stückes und der reiche Beifall am Schluß zeigten von dem tiefen Eindruck, den die Bühne und Spiel auf die Besucher machten. — Auf Wunsch vieler Interessenten soll nun auch den Bewohnern der Außengemeinden Gelegenheit zum Besuche des Stückes gegeben werden, und darum hat die junge Spielerschaft des Jugendvereins beschlossen, am kommenden Sonntag den 25. November, noch einmal und zwar nachmittags 4 Uhr beginnend eine letzte Aufführung zu geben. Sie laden dazu alle Bewohner der Außengemeinden und auch die Bewohner von Rheine freundlichst ein.

Vom Niederrhein.

— Bork bei Bielefeld, 22. Nov. Unfälle im Bergbau. Im unterirdischen Betriebe der Schachtanlage Bork 1/2 geriet der Lokomotivführer R. aus Binning zwischen einen Berg und Bollaue, wodurch er sich eine Quetschung des Beckens zuzog, die keine Überführung ins Borker Krankenhaus nötig machte. — Im Leberberg betriebe derselben Anlage verunglückte der Elektromonteur W. aus Bielefeld. W. war, auf einer Leiter stehend, mit Montagematerialien beschäftigt, als die Leiter plötzlich auswich und W. aus etwa 6 Meter Höhe auf einen Behälter fiel. Er wurde nach dem Marienhospital in Bielefeld gebracht. — Glück im Unglück hatte der Fabrikarbeiter A. aus Bork, als er bei Befahrung der Schachtanlage einen Schritt zu weit machte. Er fiel in den Schacht, wurde aber durch das Schachtwerkzeug nicht verletzt. — Ein Unfall ereignete sich am 20. ds. Mts. in der Schachtanlage Bork 1/2. Ein Arbeiter stürzte von einer Höhe von etwa 10 Metern auf einen Bruch des linken Armes zu. Er kletterte sich an dem Saugrohr der Pumpe, bis ihn die Schachtwand aus seiner gefährlichen Lage befreite. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte dem Krankenhaus überwiesen.

Aus Kunst und Leben.

Schiller: „Don Carlos“.

2. Gastspiel des Stadttheaters Hagen in Bocholt. Man muß schon eine ganze Reihe der modernen Bühnenautoren nehmen und addieren oder multiplizieren, um einen unfernen Schiller äquivalenten Wert zu erhalten. Das soll keine Herabsetzung der Dramatik der Gegenwart sein, sondern nur eine Bemerkung, die der gerechten künstlerischen Rangordnung entsprechen und die Modernen auf die ihnen in der Entwicklung zukommende Bedeutung zurückführen will. Denn über einen lauten, allzu lauten Tageslärm verliert man nur zu leicht das Schaffen unserer großen Künstler, das seinen Wert in sich selbst tragend, in selbstverständlicher Zeitlosigkeit unvergänglich bleibt. Die Breite und Größe der dramatischen Gestaltung, die souveräne Beherrschung des Instrumentes der Sprache und die ganze qualitative und quantitative Produktivität der klassischen Periode wuchsen empor aus einer Zeit, die wohl noch ärmer und dürftiger war als die Gegenwart. Und so müssen wir bei einem Vergleich des heutigen dramatischen Schaffens mit dem klassischen feststellen, daß uns die Lösung aus der Zeitbedingtheit, die Befreiung vom Zufälligen und Vergänglichen, der Vorstoß zum Wesentlichen noch nicht gelungen ist. Wir sind und bleiben in unserer Gegenwart trotz aller Anläufe arm. Das fühlen wir wohl niemals mehr, als wenn einer der Großen unseres Schrifttums, wenn vor allem der, dem „Das Theater eine moralische Instanz“ war, ein Standpunkt, der uns allerdings unserer modernen dramatischen Produktion manchmal fast grotesk amüset, zu uns spricht. Schillers Tragödie „Don Carlos“, ein nach historischem Motive gestaltetes dramatisches Gedicht, ist das Urbild eines tragisch gefallenen Bühnenwerkes mit einem seltenen Reichtum an dramatischen Geschehnissen, einer meisterhaften Charakterisierung der einzelnen Personen, einer klaren, fest zu Ende geführten Haupthandlung und einem

außerordentlich lebendigen Spiel der einzelnen Gruppen. Freundlichkeitsfrage, „Vater und Sohn“-Kontraste, Gegenüberstellung von Absolutismus und Freiheit, Tragik einer großen Liebe, das alles lebt und atmet in diesem Werk und steigert sich in zwingender Dynamik zu einem mit unerbittlicher Konsequenz entwickelten Ende.

Das Stadttheater Hagen, das uns mit dem „Don Carlos“ in Bocholt sein zweites Gastspiel bot, zeigte eine ganz große Leistung. Man gab das Drama, das in der Schillerischen 5 Akte-Fassung wegen der unendlich vielen Verwicklungen allzu große Anforderungen an die Bühnentechnik und an die Aufmerksamkeit des Publikums stellt, zusammengefaßt in 16 Bildern, aber auch in dieser Form verlangte die vierstündige Dauer des Stückes eine dem modernen Menschen ungewohnt lange und tiefe Konzentration, wobei die fortwährende Unterbrechung als störend, allerdings unermittelbar, empfunden wurde. Das wurde aber in etwa wieder ausgeglichen durch die lobenswerte schnelle Aufeinanderfolge der Bilder. Unter der Regie von Gustav Reune ging das Drama in angemessenem Tempo, mit feiner Einfühlung in die Grundlinien der Handlung und überzeugender Vertiefung der einzelnen Personen über die Bretter. Otto Osthoff (Don Carlos) meisterte seine schwierige Rolle mit jugendlicher Frische, vorzüglich ergänzt von Wille Schmitt in der Rolle seines Freundes (Marquis v. Posa); Richard Salber (Philipp der Zweite, König von Spanien) gab den eigentlichen Charakter dieses Monarchen in allen Nuancen mit lauterer Feinheit. Wolfgang Sieger (Herzog von Alba), Walther Gausche (Wof von Berna) und Kurt Wille (Domingo) zeigten ein reifes Spiel, ebenso erzielte Gustav Reune (Botschafter) eine starke Wirkung. Die Königin Elisabeth wurde von Hella Gerber überaus lebendig, in feiner Erfassung der vom Dichter gewollten Zurückhaltung und Beherrschung, verkörpert. Magdalena v. Rußbaum (Prinzessin von Eboli) bot eine überzeugende Leistung, ebenso Emma Grach (Herzogin von Alva), Oberhofmeisterin als erstarre Eitelkeit und Margot L. Bugge (Marquise von Mondecar). Auch die in Nebenrollen tätigen Personen fügten sich gut in den Rahmen des Gesamtspiels ein. Die schillernden Bühnenbilder von Hans Gahner gaben allen Szenen einen starken wirkungsvollen Hintergrund. Die Aufführung hinterließ bei dem vollbesetzten Haus den besten Eindruck. War auch der Beifall nicht so unmittelbar und stark, wie wir es sonst von Aufführungen entsprechenden Opern gewohnt sind, so hat das doch nichts mit der Wirkung des Stückes zu tun. Vielleicht hielt gerade der nachhaltige Eindruck von einer allzu lauten Zustimmung zurück.

„Die kirchliche Kunst der letzten Generation.“

Vortrag im Verein kath. Akademiker.

Am Mittwochabend 8.30 Uhr sprach im kleinen Saale des Schützenhauses im Rahmen des Vortragszyklus des Vereins katholischer Akademiker Herr Dr. Schmid, Münster, über das Thema: „Die kirchliche Kunst der letzten Generation.“ Der Vortrag bot eine vorzügliche Erweiterung und Vertiefung der im ersten Vortrag behandelten Gedanken, da er allgemein das Schaffen auf allen Gebieten der kirchlichen Kunst, wie es sich in den letzten Jahrzehnten darstellt, einer kritischen Würdigung unterzieht. Auch dieser Redner ging aus von dem Wesen der Kunst als Exponent der Weltanschauung und betonte die Abhängigkeit der modernen Kunst von der liturgischen Bewegung. Mit dem Wachsen und Erstarren dieser Bewegung zeigte sie mehr und mehr die Neigung, das Kunstwerk nach der Liturgie zu gestalten. Wir können geradezu von einem Übergang des Künstlers, religiös zu schaffen, sprechen, im Gegensatz zur jüngsten Vergangenheit, als man etwas mittelalters auf die religiöse Kunst herabsah. Künstlerisch verstanden wird dieser Übergang, wenn man sich vor Augen hält, daß der Künstler aus den Quellen der kirchlichen Kunst schöpfen muß. Der Redner betonte den Gegensatz zwischen der Vorliebe und der heutigen Kunst, die reiner, wahrer und inniger geworden, seit wir uns auf uns selbst besinnen haben. Er veranschaulichte seine Ausführungen durch eine große Anzahl schöner Bilder, die einen Vergleich der Werte der modernen Kunst mit denen der vergangenen Epoche ermöglichen und darum außerordentlich instruktiv wirkten. Aus ihnen war der ungeheure Fortschritt auf den Gebieten der kirchlichen Architektur, Plastik und Malerei allein in den letzten 10 Jahren überaus gut zu erkennen. Gegenüber manchem Wert der Gegenwart erschienen Gebirge, Ibe, Feldmann und Frugel, die vor 30 Jahren noch revolutionär wirkten, heute schon fast antiquiert. Am Schluß ging der Redner ein auf das Gebiet der Kriegerehrdenkmäler, auf dem so bedauerlich viel Unkünstlerisches geschaffen wird. Als vorbildlich bezeichnete er die Lösung der Frage des Kriegerehrdenkmals in Straelen durch Schaffung von 14 Plänen in dem dortigen großen Kriegsmuseum mit einer schönen Abschlusskapelle und das Kriegerehrdenkmal auf dem katholischen Friedhof in Ravelaar in Form der Schutzmantelmadonna. Ganz allgemein muß bedauert werden, daß bei so vielen Kriegerehrdenkmälern jede Andeutung eines religiösen Symbols fehlt. Die zahlreichen Besucher folgten den Ausführungen des Redners mit lebhaftem Interesse und spendeten dankbaren Beifall. Es sei schon heute darauf hingewiesen, daß am 5. Dezember Herr Prälat Richter über „Meldort von Diepenbrock“ sprechen wird.

Turnen, Sport und Spiel.

Bocholter Fußballclub 1900.

Ein schwerer Gang steht am kommenden Sonntag der 1. Mannschaft bevor. Zum zweiten Male geht es in Bottrop Gefilde. Diesmal ist der Gegner kein geringerer als der frühere Erstklassige VfB 1900, der noch am letzten Sonntag den Viktoriaern aus Wesfalen mit

Die Polizei machtlos.

wenn Veranlassungen durch Füssen und Klümpen geführt werden. Da helfen Fay's Sodener Pastillen! 8860

5:3 Toren das Nachsehen gab. Wenn auch die Mannschaft früher an Spielfähigkeit verloren hat, so hat sie sich doch gegen das Vorjahr wieder gut herausgearbeitet und nimmt augenblicklich einen guten Mittelplatz in der Tabelle ein. Aber auch die Schwarzgelben haben sich bisher noch recht gut geschlagen und es besteht auch jetzt noch nicht unbegründete Aussicht auf ein gutes Abschneiden. Nur möchten wir dem Sturm nochmals empfehlen, mehr zu schießen und nicht, wie bisher, noch in Tornähe den Ball abzuspielen. Leider muß die Mannschaft mit Erschöpfung des Spiels beitreten; aber dennoch hoffen wir am Sonntagabend ein einmütiges beifälliges Resultat zu hören. — Die Reserve-Mannschaft fährt nach Millingen, um gegen die dortige 1. Fortuna-EF das Pflichtspiel auszutragen. Auch für sie wird es ein schwerer Kampf werden, der nur mit kompletter Eif bestritten, Aussicht auf Erfolg hat. Mannschafsaufstellungen sowie Abfahrtslisten im Vereinslokal bei Rangenhoff.

Feldmark Wesel 1. M. — Sport- und Spielverein Rhebe 1. M. 1:3 (0:1).

Mit obigen Resultat konnten am vergangenen Sonntag die Schwarz-Weissen ihren Gegner bezwingen und somit Sieg und Punkte mit nach Hause nehmen. Mit recht gemäßigten Gefühlen fuhr man nach Wesel; galt es doch gegen einen Gegner anzutreten, der auf eigenem Platz nur schwer zu schlagen ist und außerdem über ein sehr feines Sportpublikum verfügt. Punkt 3 Uhr begann der Kampf. Rhebe spielt zunächst mit Wind und kann sofort stark drängen. Schon in den ersten Minuten muß der Hüter des Platzes mehrmals reitend eingreifen, aber er zeigt, daß er Meister seines Amtes ist. In der 30. Minute kann der Halbkreis der Rhebe durch einen Nachschuß seinen Farben die Führung verschaffen. Weiterhin bleibt Rhebe überlegen, aber der gegnerische Torwart ist nicht zu schlagen. Bis zur Hälfte bleibt beim 1:0 Stande für Rhebe. In der 2. Hälfte ist zunächst Wesel im Vorteil, kann aber bei der aufmerksamen Hintermannschaft der Schwarz-Weissen außer einer Ecke nichts erreichen. Während die Rhebe wieder auszuschießen und etwa in der Mitte der 2. Hälfte kann der Mittelfürer aus einem Gedränge heraus das Ergebnis auf 2:0 stellen. Das scheint dem braven Publikum denn doch zu viel zu sein und es feuert seine Mannschaft mit einem wahren Indanergeschrei an. Durch Handelfmeter holt dann der Platzverein ein Tor auf, doch prompt wird einige Minuten später durch Bombenschuß des Linksaußen das alte Torverhältnis wieder hergestellt. In den nun folgenden letzten Spielminuten wird auf beiden Seiten erbittert weiter gekämpft, doch bis zum Schlußpfiff der Unparteilichen wurde am dem 3:1 Ergebnis für Rhebe nichts mehr geändert. Der Sieg der Sport- und Spielvereiner ist dem Verlauf nach vollst. verdient. — Am nächsten Sonntag spielt die 1. Mannschaft auf eigenem Platz gegen die 1. Mannschaft des Sportklub 1926 Bocholt. Die erste Jugend befeht weiterhin ihre Spitzstellung, indem sie Feldmark Wesels erste Jugend überlegen mit 5:0 Toren abfertigte.

Schiedsrichter-Vereinigung Ortsgruppe Bocholt.

Die für Samstag, den 24. November, geplante Schiedsrichter-Vereinigung im Lokale Oppenberd muß auf einen anderen Termin verlegt werden, da auf den genannten Tag in Empel vom Gauauschuß eine Amtsprüfung festgelegt worden ist. Diese findet im Lokale „Mutter“ direkt am Bahnhof statt und ist auf 7 Uhr abends angesetzt. Die in Frage kommenden Vereine wollen unbedingt dafür sorgen, daß die gemeldeten Amtsprüfer pünktlich zur Stelle sind.

Deutsche Jugendkraft

Ortsvereinskampf der D. J. K. Sportfreunde 97 Bocholt — T. u. B. Bocholt.

Die erste Serie der Meisterschaftsspiele ist beendet. Schon den ersten Spieltag Sonntag benutzten die Sportfreunde, um den Fußballfreunden etwas ganz Besonderes zu bieten. Ortsvereinskampf übten schon von jeder einen besonderen Reiz und große Anziehungskraft aus. Diesmal wird es ein Treffen zwischen Gau- und B.-Klasse. Das letzte Mal gegen die T. u. B. er mit 6:2 den kürzeren und sie werden am Sonntag alles versuchen, wieder quitt zu werden. Wie wird der Kampf enden? Wer ist der Bessere? Das sind alles Fragen, die am Sonntag erst beantwortet werden können. Die Sportfreunde als Gau-Klassenmeister werden ihren guten Ruf zu wahren wissen. Aber das wollen wir den Spielern beider Mannschaften schon jetzt an das Herz legen: kämpft ritterlich und fair, zeigt euch als wahre Jugendkämpfer und laßt allen Fanatismus zu Hause. Es soll ein freundschaftlicher Kampf werden, um die Ziele des Bundes zu fördern und die Jugendkraft zur vollen Blüte zu bringen. Der Anfang des Treffens ist 3 Uhr nachmittags und da mit einem vorzüglichen Kampf zu rechnen ist, wird keiner den Ortsvereinskampf „Sportfreunde — T. u. B.“ veräumen. Josfa.

Hüthum 1. — Ringenberg 1. 1:2 (0:2).

Am vergangenen Sonntag wehte Ringenbergs erste Mannschaft zum fünften Meisterschaftsspiel in Hüthum und konnte die dortige Mannschaft knapp mit 2:1 schlagen.

Rheider Boll

Arbeitsrat des Stadtbezirks Bocholt.

Wichtige Angelegenheiten des Stadtbezirks Bocholt, von Bürgermeistern, Räten und Ausschüssen des Arbeitsrates.

Bogen der Jugendpartei.

Die Jugendpartei des Stadtbezirks Bocholt.

Numerus 3.

Die Jugendpartei des Stadtbezirks Bocholt.

Vor wichtig in der Deut

Konsequenzen v Zentrum ange

krie in der D.

Wie das Zentrum

Demokraten gehört

partei zu den Leid

nummehr der Partei

von schwerer Krank

kräften in die aktiv

ihre Zentralvor

sich über die Konj

künftigen Wege der

werden. Demokraten

famlich in der Zwi

bereits abgefallen,

7. bis 9. Dezember in

gebenkt.

Das Ergebnis der

bürgerlichen Parteien

gewungen: Die not

na hme mit den s

lichen Teil verlor

nicht allein, so doch

seit Jahr und Tag

nachgewiesene Wahr

alterung der b

zuzuführen, und

listigen Parteien n

gend an sich he

bei dem der Wähler

Wahl zu verzichten

ist, für fertige Listen

thlichen Namen, die

Träger zu irgend ei

gelommen sind, die

Wahl zu verzichten

unförmliche Schenk

nicht selber sich Beda

Angehörigen an sich

reisen. Und Parteien,

Reich und Volk ihre

die Verantwortung für

und aus solchem Ver

mit verheißungsvollen

Schlagworten wie die

kampf arbeiten könne

schaft, die von der

für die Aufgaben der

begeißerten läßt, nicht

nicht in einer Zeit, in

und das Sichheuten

jungenlichen Kreisen

sind, wo das Politisch